

5. Kammerkonzert

Female Voices United

23. März 2025

Sakina Teyna Gesang
Basma Jabr Gesang
Merve Akyıldız Gesang
Simin Tander Gesang
Golnar Shahyar Gesang

Inner Unity Ensemble:

Valentina Bellanova Ney und Flöte
Uygur Vural Violoncello
Shabnam Parvaresh Klarinette
Amir Wahba Perkussion
Mahan Mirarab Gitarre und Musikalische Leitung
Yalda Yazdani Künstlerische Leitung
Koray B. Sari Bağlama | Community-Musician

**Duisburger
Philharmoniker**

5. Kammerkonzert

Female Voices United

23. März 2025

19:00 Uhr bis ca. 21:00 Uhr

Sakina Teyna Gesang
Basma Jabr Gesang
Merve Akyıldız Gesang
Simin Tander Gesang
Golnar Shahyar Gesang

Inner Unity Ensemble:

Valentina Bellanova Ney und Flöte

Uygur Vural Violoncello

Shabnam Parvaresh Klarinette

Amir Wahba Perkussion

Mahan Mirarab Gitarre und Musikalische Leitung

Yalda Yazdani Künstlerische Leitung

Koray B. Sari Bağlama | Community-Musician

„Konzertführer live“
um 18:15 Uhr
im Tagungsraum 6
des Kongresszentrums im CityPalais
mit Anja Renczikowski

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Programm

Simin Tander (T.: Qudus Tander)

De Kor Arman

(arr. von Simin Tander & Mahan Mirarab)

Simin Tander

Azouri Haroun (T.: Abd al-Karim al-Allaf)

Tejfi

(arr. von Mahan Mirarab)

Basma Jabr

Merve Akyıldız

Bizde bir olduk

(arr. von Merve Akyıldız & Mahan Mirarab)

Merve Akyıldız, Koray Berat Sari

Sakina Teyna / Mahan Mirarab

Ez Son

(arr. von Mahan Mirarab)

Sakina Teyna

Golnar Shahyar

Maman Djan

(arr. von Golnar Shahyar)

Golnar Shahyar

Pause

Sakina Teyna

Usar

(arr. von Mahan Mirarab)

Sakina Teyna

Traditional

Makaram sari baglar

(arr. von Mahan Mirarab)

Merve Akyıldız & Koray Berat Sari

Basma Jabr

Lumi

(arr. von Basma Jabr & Mahan Mirarab)

Basma Jabr

Traditional

Yar Kho Laro

(arr. von Simin Tander & Mahan Mirarab)

Simin Tander

Golnar Shahyar

(T.: Adaptation von „The Mad Fiddler“ von Fernando Pessoa)

Ode to Trust

(arr. von Golnar Shahyar)

Golnar Shahyar

Improvisation

„Female Voices United“ –
Frauen eine Stimme zu
geben, die in ihren
Herkunftsländern kaum
öffentlich auftreten dürfen:
Das ist das Ziel des Projekts
„Female Voices United“
gemeinsam mit dem Inner
Unity Ensemble, das 2023 in
Duisburg entstand.

Heute sind so
Frauenstimmen aus dem Iran,
der Türkei, Kurdistan, Syrien
und Afghanistan zu hören.

Verena Düren: Yalda, wie kam es überhaupt zu dem Projekt „Female Voices United“ und wie begann es?

Yalda Yazdani: Um das zu erklären, muss ich tatsächlich bei meinem eigenen persönlichen Background anfangen. Ich bin im Iran geboren und aufgewachsen und habe mich seit 2009 mit der Situation von Sängerinnen und Musikerinnen im Iran beschäftigt. Denn von 1979 an war es Sängerinnen im Iran verboten, öffentlich aufzutreten. Die Sängerinnen traf es besonders hart, aber auch ich als Instrumentalistin habe es gemerkt. Und obwohl die Situation immer noch hart ist, so haben sich die Reaktionen der Gesellschaft geändert. Inzwischen haben Frauen angefangen, für ihre Rechte zu kämpfen. Entscheidend waren dafür die sozialen Medien, für die es zunächst keine Zensur gab, außerdem fingen Frauen an, in der freien Natur oder aber in ihrem privaten Zuhause Musik zu machen, wogegen die Regierung nichts machen konnte. Ein ganz entscheidender Punkt war, als im September 2022 die junge kurdische Iranerin Jina Mahsa Amini aufgrund von schweren Verletzungen nach der Festnahme durch die Sittenpolizei starb. Ihr Tod führte zu zahllosen Protesten und sorgte auch dafür, dass die Künstlerinnen und Künstler sich noch einmal mehr mit der Situation auseinandersetzten.

Verena Düren: Wie genau hast Du Dich damit auseinandergesetzt?

Yalda Yazdani: Ich war damals schon in Deutschland und hatte bereits 2018 und 2019 die Festivals „Female Voice of Iran“ kuratiert, später dann auch zum Thema Kurdistan und Afghanistan sowie 2024 der Ukraine. Dabei war es interessant zu sehen, dass es in all diesen Regionen wieder unterschiedliche Regelungen für das Musizieren von Frauen gab. Bei dieser Auseinandersetzung mit dem Thema fiel mir immer wieder auch auf, dass es weniger an der Gesellschaft oder an der Musik lag, dass Frauen nicht ihre Stimme erheben durften, sondern vielmehr ausschließlich an den Machthabern. 2023 entstand dann in Zusammenarbeit mit den Duisburger Philharmonikern das Inner Unity Ensemble, zunächst nur mit einer Sängerin, aber wir wollen zunehmend die beiden Projekte verbinden, so dass immer auch mehrere Sängerinnen auftreten werden. Wir sind alle auf verschiedenen Wegen miteinander vernetzt und so soll „Female Voices United“ auch in Zukunft Bestand haben, um den Frauen eine Stimme zu geben, die aus Regionen stammen, in denen das bis heute kaum möglich ist.

Verena Düren: Kannst Du mir etwas über die Sängerinnen erzählen, die beim heutigen Konzert in Duisburg dabei sind?

Yalda Yazdani: Es sind alles charakterstarke Frauen, die versuchen, sich über ihre Musik für Menschenrechte und speziell Frauenrechte einzusetzen. Sie alle sind sich auf verschiedenen Wegen bereits begegnet und haben dabei doch teils sehr unterschiedliche musikalische Hintergründe. So ist Golnar Shahyar einerseits im Jazz verankert, bringt aber viele andere Elemente in ihre Musik ein. Merve Akyildiz ist eine junge türkische Sängerin, die inzwischen in Berlin lebt und sowohl in der Popmusik als auch im Jazz zu Hause ist. Simin Tander ist vor allem aus dem Jazz bekannt und verbindet in ihrer eigenen Musik ihre afghanischen Wurzeln mit dem Jazz. Ihr gelingt das auf eine einzigartige Weise. Sakina Teyna ist eine kurdische Sängerin, die sich in ihrer Heimat sehr für die Rechte von Frauen einsetzt. Sie ist ein wirkliches Vorbild und eine Aktivistin. Zuletzt ist da noch Basma Jabr, die Jazz und klassische arabische Musik verbindet. Die Sängerinnen des Abends stammen aus der Türkei, Afghanistan, dem Iran und Kurdistan sowie aus Syrien.

Verena Düren: Welche Bedeutung hat das Inner Unity Ensemble?

Yalda Yazdani: Ja, das hat tatsächlich eine ganz besondere Bedeutung und ist für unser Projekt ausgesprochen wichtig. Das hängt zum einen damit zusammen, dass wir es auch hier mit hervorragenden Musikerinnen und Musikern zu tun haben, die alle aus verschiedenen Ländern kommen und unterschiedliche musikalische Hintergründe haben. Zum anderen spielt natürlich Mahan Mirarab eine wichtige Rolle, der musikalische Leiter des Ensembles und des Projekts. Er kennt alle Musikerinnen und Musiker und hat das Programm zusammengestellt.

Verena Düren: Was erwartet das Publikum beim Konzert?

Yalda Yazdani: Das Programm soll zeitlich aufgeteilt sein und alle Sängerinnen sind mit jeweils zwei Stücken aus ihrer Heimat vertreten. Am Ende treten dann alle gemeinsam auf. Die Arrangements für das Inner Unity Ensemble stammen alle von Mahan Mirarab.

Yalda Yazdani (Künstlerische Leitung)

© Rene Löffler

Yalda Yazdani ist eine iranische Musikethnologin, Filmemacherin und Kuratorin und arbeitet derzeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Siegen. Von 2017 bis 2023 gründete und kuratierte sie die Festivals Female Voice of Iran, Female Voice of Afghanistan und Female Voice of Kurdistan in Zusammenarbeit mit der Zeitgenössischen Oper Berlin. Im Jahr 2024 organisierte sie die Veranstaltungsreihe Qashqai Female Voices in Zusammenarbeit mit dem Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln und Ukrainian Female Voices in Zusammenarbeit mit dem Ukrainischen Institut in Kiew und Berlin, in Partnerschaft mit transmusicale e.V. Seit 2023 ist sie außerdem künstlerische Leiterin des Inner Unity Ensembles in Zusammenarbeit mit den Duisburger Philharmonikern.

Basma Jabr (Gesang)



© Derya Shuberth Gülcehre

Basma Jabr ist eine syrische Sängerin, die in Österreich lebt, wo ihre musikalische Erfahrung von vielen verschiedenen Farben und Trends beeinflusst und umgestaltet wurde. Innerhalb kurzer Zeit in Österreich und nach vielen Aufnahmen und Live-Auftritten hat sie ihren eigenen Platz in der österreichischen und europäischen Musikszene gefunden, mit Konzerten auf den wichtigsten Bühnen. Neben ihrer musikalischen Arbeit als Sängerin in verschiedenen Bands hat Jabr auch an Musiktheaterstücken und Filmen auf internationaler Ebene mitgewirkt. Im Laufe der Jahre hat Jabr einen unverwechselbaren Stil entwickelt, der die traditionelle arabische Musik auf eine neue und fesselnde Weise präsentiert und dabei Elemente des Jazz mit zeitgenössischen Einflüssen vermischt. Dies zeigt sich in ihrer bemerkenswert ausdrucksstarken Stimme, die sich mühelos in die komplexen Gassen der arabischen Musik und die Feinheiten des arabischen Maqam navigiert und dabei Sanftheit, rohe Leidenschaft und Traurigkeit ausstrahlt, alles mit authentischem Charme. Sie sucht stets den Erfahrungsaustausch mit Musikern unterschiedlicher musikalischer Herkunft, was ihr Schaffen bis heute auszeichnet. Vor kurzem hat sie ihr Album „Furat“ veröffentlicht. Ein Projekt, das die Rolle der Frau in der arabischen Musikszene beleuchtet, indem es Lieder berühmter Sängerinnen aus dem letzten Jahrhundert in einem zeitgenössischen Musikstil präsentiert. „Furat“ ist ein Zeugnis ihrer umfangreichen und außergewöhnlichen musikalischen Reise, die ihre Kunstfertigkeit unter Beweis stellt.

Simin Tander (Gesang)

© Dovile Sermokas



Die deutsch-afghanische, international gefeierte Sängerin und Komponistin „überwältigt, betört und hypnotisiert einen ab dem ersten Ton“ (Concerto, AU). Gesungen auf Englisch und Paschtu/Afghaani entwickelt ihr zartes und kraftvoll-warmes Timbre eine Intensität, die zutiefst berührt. Simin Tander schlägt eine faszinierende Brücke zu ihrem nahöstlichen Erbe, indem sie die Sprache ihres früh verstorbenen, afghanischen Vaters singt und in ihr musikalisches Universum einlädt. Mit ihrer einzigartigen Art zu Improvisieren, fernab vom traditionellen Scat-Gesang, kreierte Simin eine Klangwelt, voller Mystik und leidenschaftlicher Freiheit. Nach zwei hoch gelobten Soloalben erhielt sie für ihr ECM Album mit dem Pianisten Tord Gustavsen den „Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik“. 2024 wurde sie für den Deutschen Jazzpreis in der Kategorie „vokal“ nominiert. Seit über 15 Jahren tritt Simin auf zahlreichen renommierten Festivals auf der ganzen Welt auf und sang für die UNESCO und für UN Women. Sie erscheint in internationalen Projekten mit Jan Bang, Michel Godard, dem WDR Rundfunkchor, Nils Petter Molvær, Eric Vloeimans und vielen mehr. Ihr neues Album „The Wind“ erscheint am 21. März 2025 beim norwegischen Label Jazzland Recordings.

Golnar Shahyar (Gesang)



© Ramona Rad

Im Jahr 2008 ließ sich die iranisch-kanadische Sängerin, Komponistin und Multiinstrumentalistin Golnar Shahyar in Wien nieder und begann an der Universität für Musik und darstellende Kunst Gesang und Gitarre zu studieren. In Wien machte sie sich schnell einen Namen, und heute ist sie weithin bekannt als eine der versiertesten Vokalkünstlerinnen in der europäischen zeitgenössischen und improvisierten Musik, als Komponistin und Produzentin ihrer eigenen Musik und als Mitwirkende in Tanz-, Theater- und Opernproduktionen. Ihr im November 2022 erschienenes Debütalbum „Tear Drop“ wurde beim Deutschen Jazzpreis für das beste Debütalbum des Jahres (international) nominiert. Ihre Arbeit - mit Gruppen wie Choub, Gabbeh und dem Golnar & Mahan Trio sowie als Solokünstlerin unter dem Namen GolNar - ist ein außergewöhnliches Prisma von Sprachen und Stilen, das gleichermaßen aus den Traditionen Westasiens und Nordafrikas wie aus der zeitgenössischen Musik Europas und Amerikas schöpft. Es gibt keine sinnvolle Trennung zwischen ihrer Musik und den sozialen Themen, die sie anspricht; sie wuchs in einer Kultur auf, in der Frauen seit Jahrzehnten um eine öffentliche Stimme kämpfen. Hinzu kommt der Status einer Außenseiterin in Westeuropa, die eine Kultur vertritt, die oft mit Misstrauen und Unverständnis betrachtet wird, und so wird das Musizieren an sich zu einem politischen Akt. Ihre Stimme ist ein hervorragend geschliffenes Instrument, beschwörend

und erstaunlich flexibel. Sie ist gnädig und offen, auf der Bühne und im Leben, und selbst die dunkelsten, tragischsten Geschichten werden mit einem unterschwelligem Gefühl der Erleichterung vorgetragen: als würde sie sich selbst und uns von der Dunkelheit befreien, damit wir uns dem Licht zuwenden und das Unrecht, von dem sie singt, korrigieren können.

Merve Akyıldız (Gesang)



© Huesam Cakaloglu

Die 1994 in Izmir geborene Pianistin und Sängerin Merve Akyıldız verbindet ihr klassisches Fundament mit ihrer Liebe zu Weltmusik, Jazz, Folk und zeitgenössischen Stilen. Als Absolventin des Staatlichen Konservatoriums Antalya trat Merve beim 13. Internationalen Antalya-Klavierfestival unter Fazıl Say auf und debütierte als Solistin mit dem Staatlichen Symphonieorchester Antalya. Durch ihre mazedonischen Wurzeln kam sie schon früh mit Volksmusik in Berührung und erweiterte ihre Ausbildung auf Jazz, was ihr bei der Istanbul Nardis Young Jazz Vocal Competition Anerkennung einbrachte. Seit 2018 leitet sie ihr Weltmusikprojekt, in dem sie Lieder aus verschiedenen Kulturen und Sprachen erforscht. Sie hat mit Orchestern wie dem Babylon Orchestra und den Symphonieorchestern von Izmir und Bursa zusammengearbeitet. Derzeit tritt sie als Musikerin und Schauspielerin in „Alles wird schön sein“ am Berliner Maxim Gorki Theater auf und war kürzlich als Gastkünstlerin bei der „Poetry & Jazz“-Premiere in London an der Seite von Selçuk Yöntem zu sehen.

Sakina Teyna (Gesang)



© Doviile Sermokas

Die kurdische in Wien lebende Sängerin Sakina Teyna „bewahrt die Tradition der Frauenlieder aus Kurdistan und interpretiert sie auf ihre ganz eigene, berührende Art und Weise.“ Sakinas Musik, aber auch die traditionellen Lieder, spiegeln rhythmisch und melodisch die Vielfalt der kurdischen Tradition wider. Die Geschichten der Menschen aus der Region stehen im Zentrum: Leid und Widerstand, Melancholie und Lebensmut, aber auch all jene Sehnsüchte, die viel zu oft unausgesprochen geblieben sind. Sakina Teyna setzt sich in ihren künstlerischen Aktivitäten wesentlich für Frauen- und Menschenrechte ein, Themen, die ihr künstlerisches Schaffen prägen. Sie erinnert daran und lädt das Publikum ein, den Reichtum der Begegnung verschiedener Kulturen, Sprachen und Melodien zu erfahren. Sie bereichert nicht nur die Wiener Musikszene, sondern auch internationale Bühnen. Sakina beteiligt sich als Solistin an zahlreichen Projekten. Sie lebt und arbeitet in Wien.

Mahan Mirarab (Gitarre und musikalische Leitung)

© Ramona Rad



Mahan Mirarab ist Musiker und Komponist. Er wuchs in der iranischen Hauptstadt Teheran auf und lebt in Wien. Wer Mirarab auf seiner mehrhalsigen Gitarre spielen hört, versteht die „ehrliche Sprache“, die der Künstler in seiner Musik artikuliert. Europäische Elemente der Kammermusik verbinden sich mit zeitgenössischen Formen des Jazz. Sie eröffnen eine Neuinterpretation der klassischen iranischen Musik. Er steht für eine Generation junger Musiker mit Migrationshintergrund in Europa, die die Klanggrenzen in der Musikindustrie verändern und sich für mehr Vielfalt in Bezug auf Qualität, Dialog und Kreativität einsetzen. Sein Ziel ist es, durch die Musik eine neue Geschichte in Bezug auf die Kulturen des Nahen Ostens und den Jazz zu erzählen, und dabei ist es ihm gelungen, seinen komplexen und doch zugänglichen Stil zu entwickeln. Seine Herangehensweise an Komposition und Arrangement führt eine einzigartige Mischung aus Rhythmen und Harmonien ein, die sein reiches musikalisches Vokabular sowie seine tiefen Kenntnisse in vielen verschiedenen Musikstilen zur Geltung bringt. Dadurch vermeiden seine Kompositionen auf brillante Weise Klischees und erweitern das Verständnis dafür, wie jeder Stil interpretiert werden kann. Mirarab komponiert, arrangiert und spielt in vielen Jazz-, Experimental-, Akustik/Elektronik-, Folk- und traditionellen Projekten sowie in Film, Tanz und Theater.

Uygur Vural (Violoncello)

© Oliver Ruhnke

Uygur Vural ist ein multidisziplinärer Künstler aus Antalya, der in Berlin lebt. Als Cellist, Komponist, Klangkünstler und Improvisator hat er sich international einen Namen gemacht. Seine musikalische Ausbildung begann er an der Antalya Anatolian Fine Arts High School und setzte sie mit einem Abschluss in Cello und Komposition an der Istanbul Bilgi Universität fort. Anschließend absolvierte er einen Master in Visuellem Kommunikationsdesign, in dem er sich mit der Verbindung von Klang und visueller Kunst beschäftigte. Seine Musik verbindet verschiedene Traditionen, darunter europäische zeitgenössische Musik, freie Improvisation, osmanische Klassik und anatolische Musik sowie Jazz. Vural experimentiert mit unkonventionellen Cellotechniken und erweitert die Ausdrucksmöglichkeiten des Instruments. Er hat mit zahlreichen internationalen Künstlern verschiedener Genres zusammengearbeitet und tritt regelmäßig in Europa auf. Neben seiner musikalischen Karriere war Vural als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dozent an der Istanbul Bilgi Universität tätig, wo er Kurse zu Sounddesign und zeitgenössischer Kunst gab. Heute arbeitet er als freischaffender Künstler in Berlin.

Shabnem Parvaresh (Klarinette)

© Ludmila Jeremies



Shabnam Parvaresh ist eine Klarinetistin, bildende Künstlerin und Kuratorin aus Teheran, Iran. Sie studierte Bildende Kunst in Teheran und begann ihre musikalische Karriere mit privatem Klarinettenunterricht bei Musikern des Teheraner Symphonieorchesters. 2013 verließ sie den Iran, um Jazz-Klarinette an der Hochschule für Musik in Osnabrück zu studieren. In ihrer musikalischen Arbeit verfolgt sie einen explorativen Ansatz, der Elemente der persischen Musik mit elektronischen Klängen, improvisierter Musik und Jazz verbindet. 2020 gründete sie das „Sheen Trio“, dessen Debütalbum „Gozar“ im Frühjahr 2023 bei Berthold Records erschien. Neben Rezensionen in Fachmagazinen wie „Jazzthing“ wurden die Stücke des Sheen Trios im WDR und SWR gespielt, und das Trio trat auf nationalen und internationalen Festivals auf. Darüber hinaus ist Shabnam als Instrumentalistin an zahlreichen weiteren Projekten beteiligt und trat u.a. bei der Kölner Jazzwoche, dem Moers Festival, dem Tehran Contemporary Music Festival und dem Multiphonics Festival auf. Neben ihrer musikalischen Arbeit kuratiert sie die Konzertreihe Klangfenster in der hase29, die sich der improvisierten und experimentellen Musik widmet. Ab 2026 wird sie die künstlerische Leitung des Morgenland Festivals Osnabrück übernehmen. Als bildende Künstlerin hatte Shabnam Einzelausstellungen ihrer Arbeiten in Teheran, Osnabrück und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Im Jahr 2022 wurde sie für den Osnabrücker Kunstpreis nominiert.

Valentina Bellanova (Ney und Flöte)

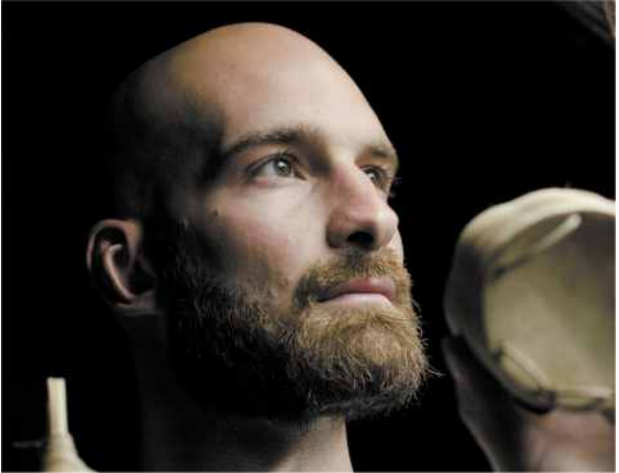
© Klaus Diederich

Valentina Bellanova, gebürtige Italienerin, lebt und arbeitet seit Ende 2006 in Deutschland. Ihr musikalischer Hintergrund ist die klassische europäische Musik, besonders die Alte Musik und die traditionelle Musik aus Italien. Sie erwarb ihr Solisten-Diplom im Fach Blockflöte und Alte Musik an der HMTM Hannover und studierte Musik- und Geisteswissenschaft an der Università degli Studi in ihrer Heimatstadt Florenz. 2011 verliebte sie sich in den Klang der Ney – der türkischen und arabischen Schilfrohrflöte – und begann ihre Ausbildung an diesem Instrument und in der Musik des Nahen Ostens. Dabei beschäftigte sie sich intensiv mit den unterschiedlichen Traditionen aus dem Mittelmeerraum und deren Ästhetik. Sie ist nun seit über 10 Jahren in der deutschen und europäischen klassischen und transkulturellen Musikszene aktiv und arbeitet mit zahlreichen traditionellen und klassischen Ensembles aus Syrien, Ägypten, Algerien, Iran, Italien, Türkei, Griechenland, Bulgarien, Deutschland u.v.a. zusammen. Dadurch ist es ihr gelungen, sich im Lauf der Zeit einen einzigartigen Erfahrungsschatz aus musikalischer Praxis und Ästhetik aufzubauen, wie in ihrem Solo-Album „Eremos“ zu hören ist. Zusätzlich zu ihren Hauptinstrumenten (türkische/arabische Ney und Blockflöte) spielt sie viele andere Blasinstrumente wie Dudelsack, Zurna, Kaval sowie die

mittelalterliche Drehleier. In 2022 erfüllte sie sich einen Herzenswunsch mit dem Beginn des Studiums „Musik des Mittelalters“ an der Folkwang Universität Essen. Als Brücke zwischen den unterschiedlichen Kulturen und Zeiten betrachtet sie sich selbst als „TransMusikerin“: quer durch die Zeit und quer durch die Welt, musikalisch überall zu Hause.

Amir Wahba (Perkussion)

© Hanna Naske



Amir Wahba ist ein österreichischer Perkussionist mit ägyptischen Wurzeln. Nach vielen Jahren des Studiums der klassischen Perkussion beschloss er, sich der Vielfalt der Perkussionsinstrumente und -stile verschiedener Kulturen zu widmen. Dies führte zu einem Bachelor- und Master-Studium an der renommierten Musikhochschule Codarts in Rotterdam. Die Beschäftigung mit brasilianischer, kubanischer und nordafrikanischer Musik und deren Verschmelzung mit dem Jazz prägte sein musikalisches Verständnis. Nach acht Jahren in den Niederlanden und Berlin, kehrte Amir Wahba nach Wien zurück. Dort studierte er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Schlagzeug/Perkussion (IGP) und schuf damit eine didaktische Grundlage, um seine Begeisterung für Perkussionsinstrumente weiterzugeben. Seine Leidenschaft für Groove, Improvisation und die ständige Suche nach neuen Klangfarben machen ihn zu einem vielseitigen und gefragten Perkussionisten und Schlagzeuger. Er ist auch an der Musikschule der Stadt Wien tätig.

Koray B. Sari (Bağlama | Community-Musician)



© Sophie Hegewald

Koray B. Sari, geboren in Düsseldorf, fing mit musikalischer Früherziehung in Monheim am Rhein an. An der Städtischen Musikschule Monheim begann er mit Bağlamaunterricht bei seinem Vater Ismet Sari und besuchte in den Folgejahren verschiedene Bağlamaschulen in NRW, wie Mozaik und A.S.M. Mit dem Wunsch, später Musik zu studieren, fing er mit 14 Jahren an, Gitarrenunterricht zu nehmen. Mit seinen erworbenen Kenntnissen befasste er sich autodidaktisch mit anatolischen Blas- und Schlaginstrumenten. Ab dem Jahr 2007 wurde er Mitglied im Landesjugendzupforchester NRW, nahm an den Konzertreisen nach u. a. China, Russland und den USA teil und bereicherte das Repertoire des Orchesters mit Arrangements anatolischer Volksweisen für Bağlama und Zupforchester. Nach seinem Abitur bestand er 2009 die Aufnahmeprüfung an der „Hochschule für Musik und Tanz Köln“, Standort Aachen, mit dem Hauptfach Gitarre. (Abschluss: 2013 Bachelor, 2015 Master) Schon in jungen Jahren gab er viele Konzerte und arbeitete mit vielen Bands und Ensembles.

Sari arbeitet mit verschiedenen Künstlern mit verschiedenen Instrumenten, ist Mitglied in verschiedenen Musik- und Theater-Projekten (Solo, Denge Destan, Duo SariGaik, Trio SinCo-Pa, Schauspielhaus Bochum), unterrichtet und konzertiert weiterhin und leitet Seminare in Zusammenarbeit mit dem Landesmusikrat NRW, auch in den Landesmusikakademien NRW und Berlin.

Seit 2015 ist er als Dozent bei den Zertifikatslehrgängen Musikpädagogik für Musiker:innen verschiedener Kulturen an der Landesmusikakademie NRW tätig.

Impressum

Herausgegeben von
 Stadt Duisburg
 Der Oberbürgermeister
 Dezernat für Umwelt und
 Klimaschutz, Gesundheit,
 Verbraucherschutz und Kultur

Linda Wagner Kulturdezernentin

Nils Szczepanski Intendant der Duisburger Philharmoniker

Opernplatz (Neckarstr. 1)

47051 Duisburg

Tel. 0203 | 283 62 - 123

Fax 0203 | 283 62 - 220

info@duisburger-philharmoniker.de

www.duisburger-philharmoniker.de

Verena Düren Redaktion

res extensa, Norbert Thomauske Layout

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
 für Kultur und Medien

Tickets

Theaterkasse Duisburg
 Opernplatz – 47051 Duisburg

Telefon 0203 | 283 62 - 100 (Karten)

E-Mail karten@theater-duisburg.de

Öffnungszeiten

Mo - Fr 10:00 - 18:30 Uhr

Sa 10:00 - 18:00 Uhr

Kulturpartner



Gefördert vom

Ministerium für
 Kultur und Wissenschaft
 des Landes Nordrhein-Westfalen



Foto: Tamihito Yoshida

6. Kammerkonzert

Akiko Suwanai & José Gallardo

Akiko Suwanai Violine

José Gallardo Klavier

Sonntag, 13. April 2025, 19:00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Ludwig van Beethoven
Erich Wolfgang Korngold
Anton Webern
Robert Schumann

Duisburger
Philharmoniker

Tickets 10 19 25 €
Ermäßigung, auch im Abo erhältlich
Tel.: 0203 283 62 100
www.duisburger-philharmoniker.de

Gefördert durch die Partner

Verlagshaus
Wohlfarth-Stiftung

